Tissa Balasuriya, 72, Priester und Theologe in Sri Lanka, erhielt die härteste Strafe, die der Vatikan zu verhängen vermag. Der Theologe aus der Dritten Welt wurde exkommuniziert. Balasuriya hatte die Erbsünde und die Unbefleckte Empfängnis Marias angezweifelt. In seinem bereits 1990 erschienen Buch „Mary and Human Liberation“ kritisierte er das Bild einer „Maria der kapitalistischen, patriarchalen, kolonialistischen Ersten Welt des Christentums“, deren „beständige Jungfräulichkeit“ sie zu einer „vertrockneten Gestalt macht, die nicht ganz menschlich ist“. Weitere Kritik des Priesters: Die Kirche müsse endlich die Legitimität anderer Religionen akzeptieren. Schon gar nicht könne der Vatikan über Recht und Unrecht von Gelehrten befinden, die in einer der multikonfessionellen Kulturen leben, wo, wie in Sri Lanka, 69 Prozent der Bevölkerung Buddhisten, 15 Prozent Hindus und 8 Prozent Christen und Moslems sind. Auf seine 55 Seiten umfassende Verteidigung zu den Vorwürfen Roms erhielt der Dritte-Welt-Priester jetzt eine aus einem Wort bestehende Antwort: „Ungentügend“.

tieren. Schon gar nicht könne der Vatikan über Recht und Unrecht von Gelehrten befinden, die in einer der multikonfessionellen Kulturen leben, wo, wie in Sri Lanka, 69 Prozent der Bevölkerung Buddhisten, 15 Prozent Hindus und 8 Prozent Christen und Moslems sind. Auf seine 55 Seiten umfassende Verteidigung zu den Vorwürfen Roms erhielt der Dritte-Welt-Priester jetzt eine aus einem Wort bestehende Antwort: „Ungentügend“.